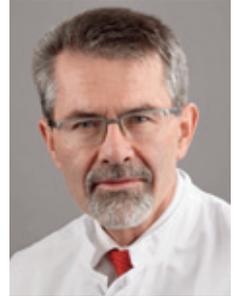




Erste gemeinsame Jahrestagung der DGZ und DGET in Marburg



Rückblick: Am 07. Juni 2008 fand am Rande der DGZ-Jahrestagung in Würzburg ein erstes Treffen von Clemens Bargholz, Carsten Appel und mir statt. Es gab kein spezielles Thema, über das wir uns unterhalten wollten. Der Grund war lediglich, dass Vertreter der damaligen DGEndo und DGZ wissen wollten, ob es überhaupt Sinn machen würde, über eine potenzielle Kooperation intensiver zu reden, denn beide Fachgesellschaften betrachteten sich als Repräsentanten der Endodontologie in Deutschland, ein Zustand der von allen Gesprächspartnern, wie man so schön sagt, als „suboptimal“ empfunden wurde. Zum Glück verlief das erste Gespräch positiv, sodass viele weitere in größerer Runde während der nächsten beiden Jahre folgten. Dabei entwickelte sich ein sehr vertrauensvolles Verhältnis, das man im besten Sinne des Wortes als freundschaftlich bezeichnen kann. Schließlich wurde die DGEndo 2011 in die Deutsche Gesellschaft für Endodontie und zahnärztliche Traumatologie in der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung umgewandelt. Zwar kam das Akronym DGEndo leichter über die Lippen als das jetzige DGET. Dafür steht die DGET heute auf wesentlich breiterer Basis. Dies betrifft zum Beispiel die Weiterentwicklung der Endo-Curricula, sowohl des ursprünglichen DGEndo Curriculums als auch das der APW, das inzwischen auch von der DGET betreut und verantwortet wird. Neben vielen anderen, wie ich meine, sehr positiven Neuerungen, wurde bei Gründung der DGET auch vereinbart, alle zwei Jahre eine gemeinsame Jahrestagung mit der

DGZ durchzuführen, wobei der traditionelle Zeitpunkt der DGZ-Jahrestagungen vom Frühjahr auf den Herbst verschoben wurde, in dem jedes Jahr die DGET-Tagung stattfindet. Vom 11. bis 12. Oktober 2013 findet nun die erste gemeinsame Tagung in Marburg statt. Ein Blick in das Programm zeigt, wie hervorragend sich beide Fachgesellschaften thematisch ergänzen. Als schönes Beispiel möchte ich den Workshop zur „Regeneration in der Zahnerhaltung“ erwähnen, dessen erster Teil sich mit der „Regenerativen Pulpatherapie“ beschäftigt, während der zweite Teil das Thema „Regeneration des Zahnes und angrenzender Gewebe“ behandelt. Weitere fachübergreifende Schwerpunkte sind die postendodontische Versorgung, das Spannungsfeld Endodontologie, Implantologie und Prothetik sowie parodontologische Aspekte endodontisch erkrankter Zähne. Schließlich möchte ich auf die neugegründete Deutsche Gesellschaft für Präventivzahnmedizin (DGPZM) in der DGZ hinweisen, die sich ebenfalls an der Gemeinschaftstagung unter anderem mit der „Prävention oraler Erkrankungen bei speziellen Gruppen“ beteiligt.

Ich hoffe, ich habe Sie auf die kommende Jahrestagung in Marburg richtig neugierig gemacht und würde mich sehr freuen, wenn Sie kommen würden.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Prof. Dr. Werner Geurtsen, Hannover